

Pferd; „de tracheit“ (Trägheit), schlaffes Frauenzimmer, unten Esel.

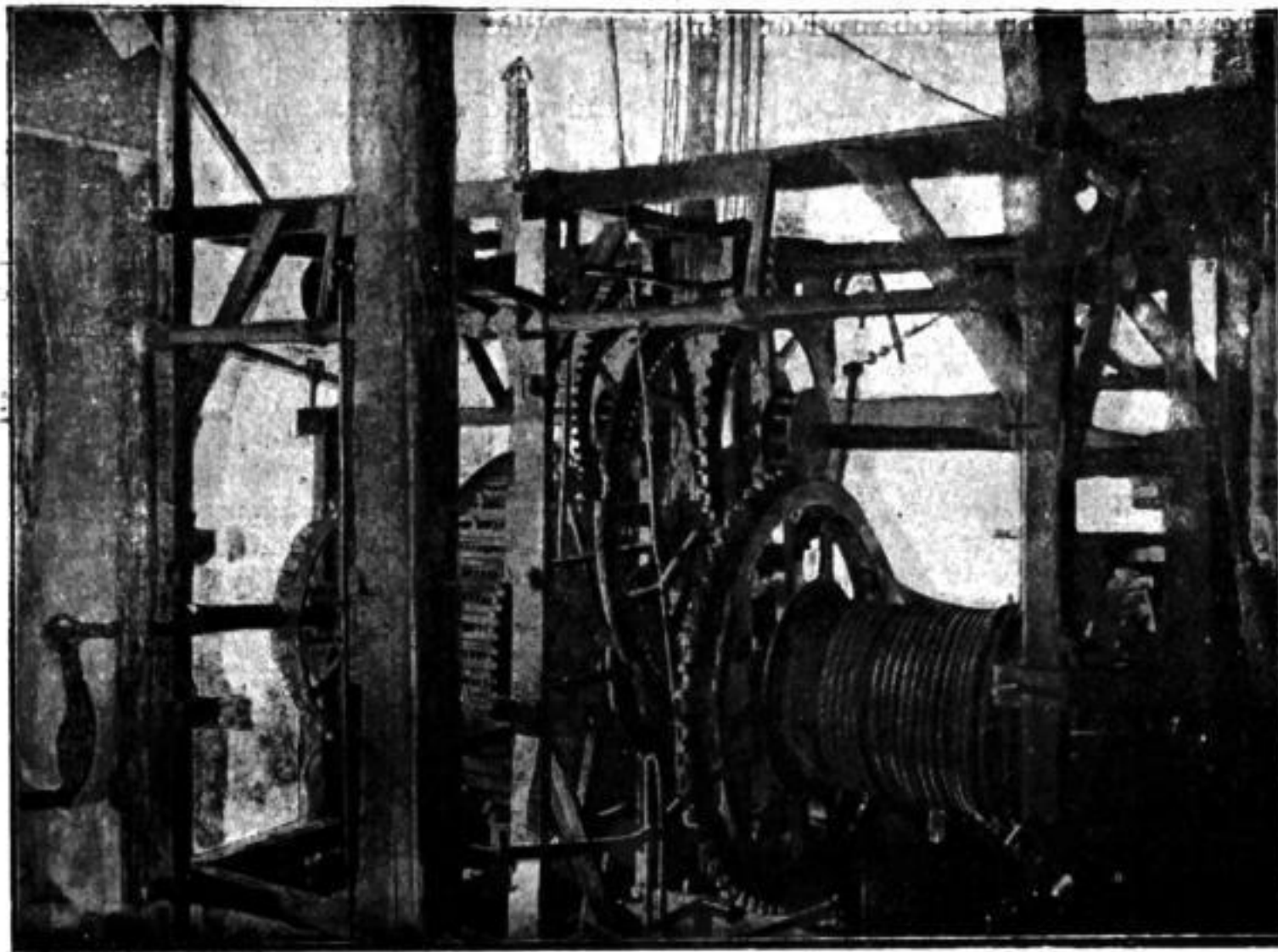
Die Schäfte dieser Säulen tragen an allen Seiten feingeschnitztes Laubwerk mit Engeln in der Mitte. Die beiden vorderen Engel halten eine Kartusche mit der Aufschrift: „ANNO—1562“. Auf den beiden Kapitälern ruht das Gesims, das Planetarium und Kalender trennt. Das Gesims springt in der Mitte weit vor und wird hier von einem grinsenden Gesicht getragen. Darunter sieht man ein

Das Rahmenwerk enthält noch einige weitere Inschriften, die hier folgen. Auf dem mittleren Gesimse steht: Hoc horologium factum est primum Anno Christi 1405, hanc rempubli. gubernantibus D. proconsulibus Henrico Westhoff et Goswino Clingenberch, provisoribus hujus ecclesiae, ipso die purificationis Mariae. (Dieses Uhrwerk ist zuerst gemacht Anno Christi 1405, da diesen Staat verwalteten die Herren Bürgermeister Hinrich Westhoff und Goswin Clingenberch, Vorsteher dieser Kirche. Am Tage Mariä Reinigung.)

D

Hammerzüge zu den Spielglocken

E



Spieltrommel zur Aufnahme der Melodien

Großes Spielwerk (D) und Volls Schlagwerk (E) im Spielturn über dem hohen Gewölbe

Schriftband mit den Worten: „Wol kanth maaken, berichte Du my! Dat ick alle Mann tho danke sy.“

Die obere Scheibe wird von zwei kanellierten Säulen mit reich geschnitzten Sockeln und Säulen beseitet.

Der bekrönende Aufsatz mit seinen Balkonen, Säulen und Giebeln wird im Zusammenhang mit dem Kurfürstenwerk besprochen werden.

Der untere Abschluß dieses ganzen Rahmens wird von einer schwarzen Tafel gebildet, die von einem geschweiften Rand mit großem grinsenden Gesicht in der Mitte eingefäßt wird. Die Inschrift dieser Platte lautet:

„Hier zeigt des Künstlers Fleiß und Müh
Dir der Gestirne ferne Bahnen,
Mit frommem Ernst bewundre sie,
Um Gottes Meisterwerk zu ahnen;
Doch wenn das Auge sich dabey ergetzt,
Laß auch die Hand das Kunstwerk unverletzt.

Erneuert Anno 1809.“

Vorher stand dort in unserem heimischen Platt der etwas kräftigere und eindringlichere Reim:

„Ein jeder redlicher mag my wol anseen unde vor my avergan,
He lat my averst ungeschanferet und unbeflecket stan.
Worde my averst ein unflat einigen Schaden don,
So schal des Bödels Straffe wesen syn lon.“

Adspectum coelli, solis lunae-
que nitorem,
Lumina per certos ignem
ducentia cursus,
Ut fluat hora fugax atque
irrevocabilis annus,
Hoc tibi, conspiciens, oculis
haurire licebit,
Sed resonos quoties modulus
campana remittit,
Protinus astripotens Numen
laudare memento.

(Wenn du den Himmel betrachtest und den Glanz von Sonne und Mond als Lichter, die ihren Schein nach einem bestimmten Lauf einrichten, so kannst du mit Augen sehen, wie die flüchtigen Stunden und das Jahr dahineilen und sich nicht aufhalten lassen; aber so oft die klingende Glocke mit ihrer Melodie sich hören läßt, so denke daran, den Gott, der die Gestirne beherrscht, zugleich zu loben.)

Auf den vertieften Seitenflächen vom unteren Teil des Rahmenwerks stehen noch folgende Inschriften, links:

Horol(agium hoc astron(omicum) ante ann(os) CCCXLII(X) constr(uctum) temp(orum) injur(iam) subinde expertum reperatum est:

(Dieses astronomische Uhrwerk, gebaut vor 348 Jahren, oft beschädigt durch üble Zeiten, ist wieder hergestellt worden:)

I. A(nno) C(hristi) MDLXIII a suis natalibus CLVII praefectis h(ujus) t(empli) viris clariss(imis) Ant(onio) a Stiten co(nsule) magn(ifico) et Henr(ico) Koehler senat(ore), fer(ia) asc(ensionis) Chr(isti).